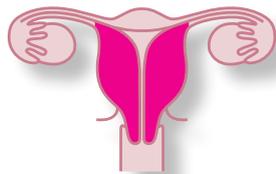




## Frag mal Jule - Wie funktioniert mein Körper?

„Ich weiß gar nicht so genau, wie es in mir drin aussieht. Und was soll ich überhaupt beim Frauenarzt?“ Das hört man oft. Und nicht nur von jungen Frauen. Auf jeden Fall ist das eine wichtige Sache, die einem überhaupt nicht peinlich sein muss.

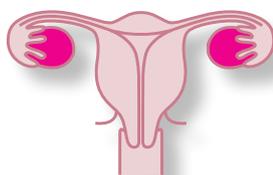
Man unterscheidet zunächst einmal zwischen äußeren und inneren Geschlechtsorganen. Was man hier sieht, ist kein Weltraummonster. Nein, das sind unsere inneren Geschlechtsorgane.



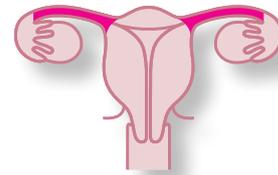
In der Mitte sieht man die Gebärmutter, auch Uterus genannt. Ist eine Frau schwanger, muss die Gebärmutter das werdende Kind beschützen und ernähren. Dazu wird das kleine Organ in der Schwangerschaft riesengroß. Das Baby braucht schließlich Platz!



Links und rechts sieht man die Eierstöcke, auch als Ovarien bezeichnet.

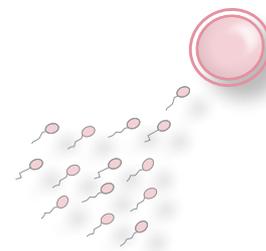


Der Eierstock ist durch den Eileiter mit der Gebärmutter verbunden.



In den Eierstöcken reift in jedem Monatszyklus der Frau jeweils eine Eizelle heran. Diese Eizellen warten dann auf ein Spermium: Eine männliche Samenzelle, die sie befruchtet.

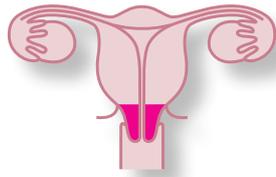
Was hier wie ein Planet aussieht, ist die Eizelle. Und links, da kommen die Spermien angerauscht.



Die haben es verdammt schwer. Nur einer kommt ans Ziel. Wenn überhaupt. Wäre ein Spermium ein Mensch, müsste dieser Mensch bis zur Eizelle eine Strecke von 30 Kilometern überwinden. Und diese 30 Kilometer wären der reinste Horrortrip. Allein gegen Millionen andere. Die Scheide sieht innen drin aus wie ein riesiges Gebirge mit Gipfeln und tiefen Tälern. Und viel Zeit dürfen sich die Spermien auf ihrer Tour auch nicht nehmen, denn sie haben nur begrenzte Energiereserven.

## Frag mal Jule - Wie funktioniert mein Körper?

Damit sich die Spermien überhaupt zur Eizelle durchschlagen können, braucht die Gebärmutter einen Eingang. Diesen Eingang nennt man Gebärmutterhals oder auch Zervikalkanal.



Und die Öffnung zu diesem Eingang liegt in der Scheide. Diese Öffnung nennt man Portio. In der Scheide tummeln sich ziemlich viele Bakterien. Die meisten von ihnen gehören da auch hin, also kein Grund, sich zu ekeln.

Diese Bakterien schützen unsere Scheide nämlich vor krankmachenden Keimen. Und sie machen einen Superjob. Deshalb sollte man sie auch auf keinen Fall durch zu viele Waschmittelchen vergraulen! Der Gebärmutterhals verhindert, dass krankmachende Keime in die Gebärmutter und das Körperinnere gelangen.

Der Gebärmutterhals ist nämlich ganz fest zu und absolut dicht. Da kommt nichts durch. Nur wenn eine Eizelle herangereift ist, dann geht dieser Eingang ein klitzekleines bisschen auf, so dass Spermien durchschlüpfen können.

Und jetzt kommen wir noch mal zur Gebärmutter: Während im Eierstock eine Eizelle heranwächst, baut die Gebärmutter aus der Gebärmutter schleimhaut ein „Bettchen“. Ein Bettchen, wo es sich die befruchtete

Eizelle später gemütlich machen kann. Wird das Ei nicht durch ein Spermium befruchtet, baut die Gebärmutter das Bettchen wieder ab, und zwar in Form der monatlichen Blutung.

Nach der Blutung fängt die Gebärmutter wieder an, ein neues Bett zu bauen. Tut sich nichts, reißt sie es wieder ab. So geht das Monat für Monat. Das bedeutet, die Gebärmutter ist die meiste Zeit damit beschäftigt, alles für ein werdendes Kind herzurichten, um es dann wieder abzureißen. In dieser „Abriss-Phase“ – der Menstruation – kann man übrigens nicht schwanger werden. Hier sieht man's genau: An den rot markierten Tagen ist man – sozusagen von Natur aus – vor einer Schwangerschaft geschützt.



Und an den anderen Tagen? Da heißt es aufgepasst! Empfängnisverhütung ist nun mal das Ding für alle, die nicht ungewollt schwanger werden möchten. Dafür gibt's verschiedene Verhütungsmittel.

Am besten bespricht man das mit einer Frauenärztin oder einem Frauenarzt. Die kennen sich damit aus und können gut beraten. Nur Mut! Verhütungsmittel schützen vor ungewollter Schwangerschaft und sind deshalb absolut wichtig.